



Nahmen am alljährlichen Landesschwimmfest der Förderzentren für körperliche und motorische sowie geistige Entwicklung aus Schleswig-Holstein und Hamburg in der Kieler Uni-Schwimmhalle teil: Sebastian, Esther, Pascal und Oliver (von links) aus Schwentental.

FOTOS: KARINA DREYER

# „Wasser hebt viele Behinderungen auf“

140 Schüler aus acht Förderzentren messen sich beim Landesschwimmfest in der Kieler Uni

VON KARINA DREYER

**KIEL.** Laura liebt es, auf Strecke zu tauchen. „Bei jedem dritten Zug, lass ich Luft aus dem Mund, damit komme ich gut voran“, beschreibt sie. Mit 140 anderen Schülern aus acht Förderzentren für körperliche und motorische sowie geistige Entwicklung aus Hamburg und Schleswig-Holstein ging sie gestern beim Landesschwimmfest in der Schwimmhalle der Kieler Uni an den Start.

Seit Mitte der 80er-Jahre gibt es das Landesschwimmfest, „die Zahl der Teilnehmer ist kontinuierlich geblieben“, sagt Hermann Homfeldt, der die Jugendlichen der Förderzentren seitdem begleitet. Trotz halbseitiger Lähmung, Amputation, geistiger Behinderung oder Hüftfehlstellung: „Sie lieben es einfach zu schwimmen und drängen richtig danach, an dem Wettbewerb teilzunehmen“, weiß er

aus Erfahrung. Traditionell lädt die Lilli-Nielsen-Schule Kiel zu diesem Event ein, 35 ihrer insgesamt 140 Schüler sind auch mit dabei. „Sie trainieren jede Woche und bereiten sich ein Jahr lang auf das Landesschwimmfest vor“, beschreibt Alexandra Prippernau, Mitorganisatorin und Leiterin der Fachrichtung Schwimmen.

Unter Wasser sind Bewegungen zu allen Seiten möglich, denn durch den Auftrieb

„Sie trainieren jede Woche und bereiten sich ein Jahr lang auf das Landesschwimmfest vor.“

Alexandra Prippernau,  
Mitorganisatorin

werden Muskeln und Gelenke entlastet. „Das ermöglicht ihnen, sich trotz ihrer körperlicher Beeinträchtigung gut und

schnell zu bewegen. Wasser hebt viele Behinderungen auf“, erklärt die Heilpädagogin. Bei Schülern mit geistiger Behinderung käme es beim Schwimmen mehr auf die Koordination und das Gleichgewicht an, beides wird geschult und hilft später im Alltag.

Drei Stunden hieß es für die

**Mit Power, Flossen und Geschicklichkeit alles geben**

140 Schüler mit Power, Flossen und Geschicklichkeit je nach Möglichkeit alles zu geben. „Die Schwimmstile sind ganz individuell. Deswegen gibt es bei uns neben dem Brust- oder Rückenschwimmen auch die Brust- oder Rückenlage“, so Prippernau. Die Schüler starteten in Längen zwischen 25 bis 50 Meter, in Staffeln oder einzeln.

„Schwimmen bietet nicht nur tolle Bewegungsmöglichkeiten, es ist für die Schüler eine tolle Sache, sich zu messen



Wasser ist ihr Element: Jannik (15, links) und Alex (14) zeigten ihr Können beim Kraulen und Brustschwimmen.

und Erfahrungen im Wettkampf sammeln zu können“, betont Rainer Dräger vom Landesförderzentrum Schwentental. Zumal es am Donnerstag auch viele Zuschauer auf der Tribüne gab, die die Schüler anfeuert.

Aufgeregt stand Dilara am Beckenrand, sie ist eine echte

Wasserratte, die vor allem gerne taucht. „Ich werde versuchen, alles zu geben“, erklärte die Elfjährige. Auch Mitstreiterin Martina ist gerne im nasen Element, „da ist alles viel leichter“, beschreibt die Elfjährige. Mit Dilara und Laura ist sie ganz sicher: „Wir können auf jeden Fall gewinnen.“